

Das war ich.

Gedicht von Th. Körner.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 56.

FRANZ SCHUBERT.

Erzählend.

26. März 1815.

Singstimme.

Jüngst träum - te mir, ich sah auf lich - - - ten
Doch bald ver - än - dert hat - te sich - - - die

Pianoforte.
pp

Hö - hen ein Mäd - chen sich im jun - gen Tag er - ge - hen, so hold, so
Sce - ne, in tie - fen Flu - then sah ich jetzt die Schö - ne, wie ihr die

süß, — dass es dir völ - lig glich. Und vor ihr lag ein Jüng - ling auf den
letz - te, schwache Kraft ent - wich. Da kam ein Jüng - ling hül - f - reich ihr ge -

fp

Knie - en, er schien sie sanft an sei - ne Brust zu zie - hen, und
flo - gen, er sprang ihr nach und trug sie aus den Wo - gen, und

fp *cresc.*

das, und das war ich.
das, und das war ich.

sf *p*

So malte sich der Traum in bunten Zügen,
Und überall sah ich die Liebe siegen,
 Und Alles, Alles drehte sich um Dich!
Du flogst voran in ungebund'ner Freie,
Der Jüngling zog Dir nach mit stiller Treue,
 Und das war ich!

Und als ich endlich aus dem Traum erwachte,
Der neue Tag die neue Sehnsucht brachte,
 Da blieb Dein liebes, süßes Bild um mich.
Ich sah Dich von der Küsse Gluth erwarmen,
Ich sah Dich selig in des Jünglings Armen,
 Und das war ich!

Da tratst Du endlich auf des Lebens Wegen
Mit holder Anmuth freundlich mir entgegen,
 Und tiefe, heisse Sehnsucht fasste mich.
Sahst Du den Jüngling nicht mit trunkenen Blicken?
Es schlug sein Herz im seligen Entzücken!
 Und das war ich!

Du zogst mich in den Kreis des höhern Lebens,
In Dir vermählt sich alle Kraft des Strebens,
 Und alle meine Wünsche rufen Dich.
Hat Einer einst Dein Herz davon getragen,
Dürft' ich nur dann mit lautem Munde sagen:
 Ja, das war ich!